

DIE VERFASSERFRAGE DES ENEAS UND DES ROMAN DE THÈBES.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGURG
DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE,
WELCHE MIT
GENEHMIGUNG DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT
DER
VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG
AM DIENSTAG, DEN 28. JUNI 1892
MITTAGS 12 UHR
ZUGLEICH MIT DEN ANGEHÄNGTEN THESEN
ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD

OTTO ROTTIG
AUS NAUMBURG A. S.

OPPONENTEN:
HERR DR. PHIL. OTTO SCHULZ
HERR CAND. THEOL. ET PHIL. CARL DEICHMANN.
HERR CAND. PHIL. WILLY REICHENBÄCHER.



HALLE A. S.
HOFBUCHDRUCKEREI VON C. A. KAEMMERER & CO.
1892.

Meinem lieben Vater

dankbar gewidmet.



Gaston Paris sagt in seinem Werke: „La littérature française au moyen-âge“ § 46: „Le même Benoît, sans doute après avoir écrit Troie, composa comme suite le roman d'Énéas“, und § 47: „Il n' est pas certain que Benoît de Sainte-More soit l'auteur d'un troisième poème, le roman de Thèbes, mais cela paraît probable“. Beide Ansichten sind aber in letzter Zeit durch die erfolgten Veröffentlichungen der beiden Werke erschüttert worden. Aufgabe der folgenden Untersuchung soll es nun sein, beide Gedichte sprachlich und stilistisch mit Benoîts unbedingt echten Werken zu vergleichen. Zu gleicher Zeit ergiebt sich hierbei eine Vergleichung zwischen dem Roman d'Énéas und dem Roman de Thèbes. Benutzt sind besonders worden:

1) Settegast: Benoît de Sainte More. Eine sprachliche Untersuchung über die Identität der Verfasser des „Roman de Troie“ und der „Chronique des ducs de Normandie“.
2) Stock: Die Phonetik des „Roman de Troie“ und der „Chronique des Ducs de Normandie“.
3) Salverda de Grave: Introduction zum Énéas, Seite XIV—XXII.
4) Die „Introduction von Constans zum Roman de Thèbes, Seite LXVI – CXIV.

Da die Untersuchung von Settegast und Stock sich nur auf die unkritische Ausgabe von Joly stützen, war es

mir sehr erwünscht, dass in unserer Seminarbibliothek sich eine Abschrift einer der besten Handschriften des Roman de Troie befand, die der Mailänder Handschrift: Sie ist angefertigt von stud. phil. Lübbers († 7. Juni 1891). Ich habe sie sehr häufig, besonders in allen zweifelhaften Fällen, zu Rate gezogen, und bezeichne sie, wo ich sie anführe, mit C. A. = Codex Ambrosianus.

Herrn Professor Suchier bin ich für mannigfache Unterstützung während der Arbeit zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Lautlehre.

Vokale.

A.

A vor l. Von den Wörtern auf alis ergiebt *talis* im Eneas nur tel, teus: deus 4371, 4503, 9443. Ein Reim, der tal sicherte, findet sich nicht. Von den übrigen Wörtern schwanken mehrere, so *mortalis*, tels: mortels 4411, altretel: mortel 5169, mortal: vasal 2107, 2719, 8071. mortals: mals 2519, 8091. mal: mortal 7475, 8509 und *hospitalis* ostel: altretel 3541, ostal: vasal 1955 sowie *infernalis*, inferneus: deus 2367, enfernal: vasal 2483. *Naturalis* erscheint nur einmal im Reim tels: naturels 507. *crudalis* ergiebt an zwei Stellen cruels, deus: crueus 1713, 1797, *aliud* ergiebt stets el, el: altretel 3307, 7279,: pel 5327.

In Thèbes ergiebt alis nur al nie el. tal: cheval 4549, 6025, 7109; al: cheval 1439 1531, al: vasal 2849 5851. mortal: cheval 6135 vasal: natural 2783. val: ostal 2681; u. s. w.

Bei Benoît ergiebt alis stets el neben al, also auch bei *tel* und *cruel*. clefs (claves): teus Ch.*) 18348, autel: tel Chr. 22262, 26084; teus: deus Chr. 24077; tiels: Greus R. 5335 teles: Athenes R. 5683. Greus: teus R. 6765 teus: deus R. 13759 tels: remes R. 19495 Idomeneus: iteus R. 28449 deus: teus R. 29033. Dagegen: itaus: Protheselaus R. 5215 itals: vassals R. 6685 taus: Aiaus R. 9377, 26503; taus: maus R. 28737. *Crudalis* ergiebt

*) Chr. oder Ch. = Chronique, R = Roman de Troie.

cruel, cruel: tel R. 12625, 14041, crueus: morteus 2055, 13725, 20867, und crual, crual: desleial Chr. 16570: mal 23477 cruaus: maus 31823; vassaus: cruaus R. 24519 nach C. A., wo 24520 lautet: Seignor, cum estes si cruaus". *Aliud* hingegen ergiebt fast ausschliesslich al, al: communal Chr. 11954: mal Ch. 13283 nur einmal el, el: autel Chr. 40560.

A vor l mouillée. Es wird zu e geschwächt in Thèbes, conseil: travail 2115. Nach Suchier Reimpredigt XXVII ist dieses aus a geschwächte e besonders anglonormannisch, jedoch auch auf dem Kontinent verbreitet und ziemlich alt.

E[1] aus lateinischem a

reimt im Eneas nur mit sich selbst und den andern bekannten Wörtern: ere: pere 55,2159: mere 2337; dé: esguaré 1639; empere: pere 2941; ert: pert (paret) 8971: compert 5860.

Fast ebenso bei Benoît, nur haben wir hier vereinzelte Fälle der Mischung. frere: entiere (integra) R. 8989 (auch in C. A.). Vergleiche dagegen: entiere: querre Ch. 32262. — els(illos): cruels R. 24559 nach C. A., wo 24560 lautet: Nes ai trovez mie cruels. Derselbe Reim nach C. A. R. 26421, wo 26422 lautet: Traitor son molt e cruels, aber R. 9676, wo Joly els: cruels hat, hat C. A els: fels.

Weit von beiden entfernt sich hier Thèbes. E aus lat a reimt hier regelmässig mit dem Ergebnis von lat e + i. Siehe unter e + i.

E[2] (aus latein. ĭ) E[3] (aus lat ĕ in geschlossener Silbe werden in Thèbes stets geschieden.

Im Eneas finden wir 7287 arbaleste (arcubalista): areste. Letzteres hat ę, wie ariest bei Mousket zeigt. Ferner 4211: novęles: conseilles, ein höchst auffälliger, doppelt ungenauer Reim. Die Handschriften scheinen ihn alle zu haben, sonst würde merveilles für noveles auch gut passen.

Bei Benoît erscheint e und ę vor Doppelkonsonanz zusammengefallen zu sein. arbalestes: prestes R. 7135, 8725, saietes: prestes 7839 und nach C. A. 9015; prez: icez 8685. cez: prez 22547; presz: cesz Ch. I 1743 presz: brachez 40759. Dagegen arest: prest Ch. 5927 est: prest R. 873, 19763, 19967, 20323 Ch. 2619, 18234, 21870, 27031. R. 29131 hat dagegen C. A. statt terre: enerre den Reim enerre (en eire auf der Stelle): erre (iterat).

E + Nasal

wird im Eneas und Thèbes von a + Nasal getrennt. Einige Wörter schwanken. Im Eneas *talentum,* talant: devant: 1537: vivant 1596, dagegen talent 1341, 1388, 4353, 8522, 8786, 9011, 9099, 9146, 9969, 9998; ebenso in Thèbes talent: vent 601: argent 1461: gent 9523: corteisement 10027. talant 399, 729, 753, 6411, 3561, 8017; Ausserdem noch in Thèbes *sergenz:* cenz 5423 serjant: ardant 923: verjant 5411: tant 6049 — im Eneas hat serjant zweimal a: 835, 7243 — und *Orient* 3497 Oriant 4513.

Bei Benoît treffen wir dagegen vereinzelte Fälle der Mischung. Ch. 6735 audience: desacordance, 22079 demande: despende und wohl auch 37919 ensement puissent. Im R. findet sich jedoch noch kein Beispiel. Die von Settegast Seite 13 und von Stock Seite 446 angeführten sind im C. A. sämmtlich beseitigt. 7551 Joly granz: enz C. A.: contenz: enz 24015 Joly gent: conuissent C. A. gent: maltalent. 27097 torment: grant C. A. torment: gent.

Lateinisch Ĕ + J und Ŏ + J.

Vielleicht trennen sich die Dichter in keinem Punkte so scharf wie in der Behandlung von lat. ĕ + i und ŏ + i.

I. Eneas. Im Eneas reimt das Ergebnis von lat. e + i (vielleicht iei) nur mit sich selbst und ebenso das Ergebnis von lateinisch o + i (vielleicht uei) nur mit sich selbst. Der Eneas steht also auf demselben Standpunkte wie der Alexius und das Rolandslied. Die scheinbar widersprechenden Reime sui: ennui 967 4707 finden jetzt

ihre Erklärung durch Thèbes, in dem sui genau so behandelt wird, wie die Wörter aus o + i fué (feodum): sué Thèbes 1427 sué: ancué 275 : mué 8263.

II. Thèbes. Hier reimt das Ergebnis von lateinischem ŏ + i und ĕ + i unter sich und ausserdem mit e aus lateinischem a.

1) nuet: delet (delectum) 355: respet 8303 let (lectum) : nuét 651, 1235, 3491. Einmal reimt ĕ + i mit ī lit: petit 2229, vgl. petit: contredit 409. Der Dichter schwankt zwischen sere und sire, evre und ivre. sere: eslere (exlĕgere) 411 sire: dire 1689, 2331, 4703, 8729,: ire 2645, 2711, 3663, 6345, 7851, 8269, 8359: ocire 8229. evre: cuevre (cŏpreum) 4291 ivres: delivres 3501.

2) set (sapit): respet 8273 remest: est (exit) 1217 ses (sapis): es (exis) 1297 remes (remansi): ses (sex) 5111 lez (latus): pez (pectus) 707 pasmez: pez 2455 comprez: prez (pretium) 1813 prez: nez 3671.

Dass sich kein Reim von o + i mit e aus lat. a findet, kann natürlich nur Zufall sein.

Den Wörtern auf o + i schliesst sich auch *feodum* an, also gleichsam fŏdium. fué: pué (pŏdium) 5237 : ué 6139, 6347,: sué (sum od. sŏi) 1427 fués: mués (modios) 6419.

Im Eneas und bei Benoît reimt es hingegen mit focus, locus, jocus. leu: feu En. 339. leus: feus Ben. Chron. I 935. feus: leus Chr. II 285.

Im Eneas auch mit Deus: feus: deus 1623 feu: deu 3081. und Graecus feu: Greu. 3323.

III. Benoît. Benoît reimt ĕ + i ganz gewöhnlich mit ī und ŏ + i mit ui, wie zahlreiche von Schultzke in seiner Dissertation: „Betontes ĕ + i und ŏ + i in der normannischen Mundart“ Seite 17 f. gesammelten Beispiele beweisen. Constans hat durch eine Untersuchung a l l e r

Manuskripte an 6 Stellen für den Roman festgestellt, dass diese Reime sich in allen Handschriften finden, also unbedingt echt sind. Siehe Seite CXV der Introduction zu Thèbes.

O.

Mot hat offenes o im Eneas, mot: m'ot (audit) 1809 : antidot 8227, aber geschlossenes in Thèbes, mot: estout (stultum) 3509: escot 1437, und fast stets auch bei Benoît, mot: tot Ch. 6030, 14568, 16546, 22590, 23105, moz: toz R. 141, proz: moz R. 12745, aber offenes o R. 19258 moz: les noz und wohl auch R. 279, wo C. A. mot: ot (habuit), die Wiener Handschrift mot: sot hat.

Domina ergiebt dome nur in Thèbes, domes: homes 4097, : prod' homes 3783. Dagegen z. B. En. dame: fame (fama) 1567.

Eine nur Benoît angehörige Eigentümlichkeit ist das Schwanken zwischen *conte* und *cante* sowohl gleich computum, computat als gleich comitem (Settegast Seite 19).

1) Beispiele aus Troie: 13495 cinquante (C. A. seisante): conte 18701 pesante: cante 10971 pesante: cante (C. A. reconte) 171 ante (amita): cante. (hier jedoch C. A. ante: craante).
2) Chronique 2301, 4817, 9020, 12313, 23207, 35277, 41389. Ähnlich Ch. I 277 septemtrian: Occéan.

Diphthonge.

Ai

zeigt bereits bei allen drei Dichtern Spuren des Übergangs zu ẹi, ẹ. Im Einzelnen finden sich jedoch Unterschiede.

I. Eneas. Der Übergang findet sich a) vor s + 2 Kons. maistre: senestre 77: estre 2203. Fälle, wo ai vor s + 2 K. mit sich selbst gebunden ist, hat de Grave

(Seite XVI) 25 bemerkt, ich nicht einen. b) vor s + K. plaist: forest 283, 1445, 1530. laisse: presse 2463. c) vor s. Zwei Fälle der Vermischung gegen etwa 24 (nicht 40) reine Reime, aprés: mais 2397 enprés: pais 2965. d) in dem Worte lerme, das sich nur so findet, termes: lermes 1811. terme: lerme 8319.

II. Thèbes. Der Übergang findet sich auch vor andern Konsonanten als s: forez: aguaiz 2939 vairs: travers 3817 : despers 6077 set: ait 4797: plait 8939. Thèbes bietet ausserdem einen jedoch unsichern Reim von ai zu ei 5369 feire (feriat): afaire (nur S hat ihn).

III. Benoît eir (Luft): iver Ch. I 189. traire: guerre R. 4183 nach. C. A. set: fait Ch. 20545: vait Ch. 25316: plait R. 7473: fait R. 12525. Ausserdem finden sich bei ihm 1) Reime von ai mit ẹi. raie (radiat): verdeie R. 11215 (auch C. A.) enchaeit: mesfait Ch. 5583 chaeiz: laiz Ch. 33600. veit (videt): trait II 1888. 2) mit ẹ lait: entremet R. 29121 (nach C. A).

Ei

reimt nirgends mit oi. Die Beispiele aus Troie fallen weg nach C. A.

Troie 4659 Avoi Dames confortez vos
Quar par la fei que ie dei vos
6401 Por mil mars d'or ne voil ie mie
Qun delz i ait perdu la vie.
13263 N' os amera rien plus de mei
Molt a mal fet Prianz par fei
Qui de sa vile m'en enveie
Ja deu ne place que ie seie
Vive de ci qu'al ajornant.
13324 Ce lor est vis quique les veie
Que l'on ia blasmer les en deie.

Ei reimt mit ę Troie 27185 und nach C. A auch 21891 otreiz: prez.

Eu

I. Eneas. Im Eneas sind vielleicht zwei verschiedene

eu zu unterscheiden. 1) eu geht zurück auf uo, ol und el, els: deus 5415 seus: deus 7839 chevels: entr'els 5267. 2) auf ǫ + u, auf ę + u, auf al K. Greu: deu. 37, 219, 575, 1753, 1769, 3185. leu (lǫcus): feu (feodum) 339, 8195; leus: Greus 915 Greu: leu 1121 feus: deus (Götter) 1623 feu: deu 3081 deus: crueus 1713, 1797; cf. 2637, 4371, 4503, 6855; 9443, feu: Greu 3323 geu: Greu 5471, geu: leu 4863, 6881; leu: geu 8321; leus: sarquens 6413, leu; museu (Etym?) 6437 mileu: sarqueu 6449: Greu 7311.

II. Thèbes. duos reimt mit ó. duos: merveillos 1763: relegios 5083: vos 5385: estorçous 6029: vos 8493. Ähnlich reimt sous (solus): pooros 579 lous (lupus): vos 4667. Solche Reime fehlen im Eneas gänzlich.

III. Benoît kennt deus und dous. deus: geus: (jocus) Ch. 21410 teus: deus R. 10505, 14067 (letzterer Reim nicht in C. A.) Andererseits: dous: haïnous Ch. 16950: delitous Ch. 23557 : corajous R. 19401: merveillos 22701 (ausserordentlich häufig).

Dass Benoît nicht bloss deus gekannt hat, und dass Reime, wie die eben erwähnten nicht als deus: haïneus z. B. aufzufassen sind, geht hervor 1) aus Reimen wie nos sous R. 417 sous: nos R. 3951 sous: vos Ch. 30943, 2) aus dem Umstande, dass sich kein Reim von o mit el K. findet. Settegast führt zwar Seite 26 an ploreus: els R. 28569. Wie aber S. schon selbst bemerkte und C. A. bestätigt, ist die Stelle verdorben und zu ändern in ploros: o nos. Ferner bietet C. A. zwar 24451:

„Agamemnon li prince d'els
Et Pirrus li chevaleros", doch ist wahrscheinlich Joly's Text hier besser.

focus, locus, jocus werden im Eneas und bei Benoît zu feu, leu, jeu. leus: Greus En. 915 Greu: leu 1121 geu: Greu 5471. ceus (caela): geus Chr. 22858, 25971. Bei beiden schliesst sich, wie schon bewiesen, feu aus feodum an.

In Thèbes reimen focus, locus, jocus nur unter sich z. B. lou: fou 1663, 3995.

Ie.

Eneas und Thèbes bieten noch keinen Reim von e mit ie, wohl aber Benoît. entiere: frere R. 8989 (so auch C. A.) descercher: couper Ch. 2415 aconter: assigner Ch. 7906. Diese beiden Fälle sind jedoch zweifelhaft. Settegast, der sie anführt, sucht sie und ähnliche wohl mit Recht zu beseitigen.

Das Suffix ianum zeigt sich im Eneas im Reim mit 1) ien. Troïen: bien 1495 2) an. Troïan: oan 1699, 2109, cf 2811, 4175, 4285. 3) en. Troïens: tens 2056 cf 2663, 3509, 5811, 5833, 6317, 6555, 6653, 6999; bei Benoît im Reim mit 1) ien. Troïen: bien R. 2433. 2) uen. Troïens: suens R. 2409, Paflagonïens: suens R. 20515 3) en Troïen: sen R. 13213. Egiptiens: tens Ch. I 414. 4) ain Troïains: primerains R. 2154. 5) ein Troïens: meins R. 5276. 6) an R. 2299 nach C. A.: „Molt sera tart as Troïens Qu'il vos truissent ca hors es chans"; im Thèbes im Reim mit 1) en Atheniens: rens 10071. 2) ien. Athenien: bien 10029.

Oi.

paucum ergiebt überall poi Thèbes oi: poi 301 En. oi: poi 6317. Nur bei Benoît scheint daneben eine Form pou vorzukommen. pou: Pou (Paulum) Chr. 22639 Ou (= heute Eu aus Auga?): pou Ch. 22571, 35915, 35515, 33021; Anjou: pou Ch. 34645.

Im Eneas finden wir neben *bois* (: chois 6075) auch *bos* (: repos 2163) Thèbes hat nur bos (: enclos 2129) Benoît nur bois (: chois Chr. 22436 R. 17627).

Ui

reimt nur mit sich selbst, nie mit einfachem i im Eneas, einmal mit i in Thèbes cuit (cugito): dit 79 und sehr häufig bei Benoît. pis: truis Ch. 2663 moire: empire 2803 nuit: delit 3909 enpire: destruire 18056 pris: truis 22258 oilz: viz 22429 u. s. w. muire: mire R. 11847 isse: puisse 15259, 23045, 29725 u. s. w.

Konsonantismus.

Liquidae.

L

zeigt bereits bei allen drei Dichtern Spuren des Übergangs zu u.

I. Thèbes. Nur hinter o und sehr selten. suos: pourous 579 mot: estolt 3509 mot: escolt 1437 - also drei Fälle auf 10000 Verse.

II. Eneas. Hinter a und e und schon ziemlich zahlreich. Siehe de Grave „Introduction“ Seite XVII und füge 1713 hinzu.

III. Benoît. sehr häufig. Vergleiche z. B. R. Vers 9353, 10069, 10829, 11453, 11487, 12251, 14189, 14201, 14211 u. s. w. Ch. 22858, 25970.

l vor s wird bei Benoît manchmal ganz ausgestossen. Ch. 18348 clefs: teus 19588 osteus: trefs R. 19495 tex: remes.

Übergang eines ursprünglichen l zu r ist nicht selten bei Benoît; concilium lautet bald concile R. 24896: vile Chr. 36595 Bone-vile bald concire R. 5714, 24715: dire 517: enpire Ch. 23618: dire. milia ergiebt mile R. 19460, 22555, 24267: vile und mire R. 12289, 13913: pire (peiore). Pylos ergiebt wohl stets Pire R. 3527: enpire 4228: sire Pile: mile 8197: Andere Beispiele Evangire: filatire Ch. 13273: dire 20672 empire: vigire (vigilia) Ch. 19174. Umgekehrt r zu l in miserele: bele Ch. 25502. Dieser Übergang findet sich im Eneas nur bei dem Wort Itaire = Italia. Itaire: maltraire 7783: contraire 7747: faire 10131. concilium ergiebt regelmässig concile (: Sebile 2471).

In Thèbes findet sich kein Beispiel für diesen Übergang.

l mouillée.

l und l mouillée reimen mit einander im Eneas noveles: conseilles 4211. Siehe jedoch oben unter E².

In Roman de Thèbes sind vielleicht ceiles celas:

merveilles 847 merveille: ceile 6259 ähnlich aufzufassen. Constans nimmt Moullierung des l in ceiles an.

Bei Benoît finden wir ähnliche ungenaue Reime, eille (illa): merveille Chr. 15410 merveilles: veilles (vela) Chr. 33960. Auch hier nehmen Settegast und Stock Mouillierung an, die sich ja auch sonst findet.

Beachtenswert ist, dass Benoît l mouillée hinter jedem Diphthongen, dessen zweiter Teil i ist, ausstösst, wenn ein Konsonant folgt: muraiz: refaiz Ch. 3505,: paiz 6535, : esmaiz 18807, : fraiz 20533, : faiz 26014; travaiz: paiz 3354, : faiz 12605, : paiz 23823, 36435; conseiz : feiz R. 12943, 19940; apareiz : charreiz Ch. 15754, : conreiz Ch. 41343; conseiz: creeiz Ch. 20916: feiz 39353 genoiz: voiz 25076 nuiz: orguiz 32384. u. s. w.

Im Eneas und Thèbes wird l nur hinter ī ausgestossen z. B. mariz: fiz Th. 9747.

N.

Eneas und Thèbes trennen noch stets ain und aim, ebenso Benoît im Roman. Erst ganz am Schluss der Chronique treffen wir étain (stannun): claim (clamo) 41673. Doch hat daneben vielleicht étaim existiert, vgl. étamer.

R.

Benoît kennt noch *auter*. auter: doner Ch. 30106 und nicht im Reim I 1731; sowie Rom. 16753 nach C. A.: „Firent laupes d'or alumer.
En reverence del aute R“ (so!). Sonst ist auch bei ihm autel üblich Ch. 17317, 22262, 26084, 40599; R. 3105, 26101. Im Eneas treffen wir nun autel 1039, 6855.

Rr reimt im Eneas und Thèbes nur mit sich selbst, vgl. En. 1001, 1415, 4283, 4297; Th. 213, 223, 2669, 2741, bei Benoît aber mit einfachem r. corre (currere): ore Ch. II 1165, 2359. querre: bierre (Bahre) Ch. 22510 entiere: querre 32262. R. 4183 nach C. A.: N' i avra ja fait fole guerre S' Esiona en poez traire“, ferner R. 5567 afaire: guerre nach Joly. In C. A. fehlen jedoch 5563—68.

Labiale.

V. B.

Eine sehr wichtige Eigentümlichkeit der Sprache Benoîts ist der Abfall des v in dem Worte vos, die, wie Tobler in den „Vermischten Beiträgen“ Seite 212 auseinandersetzt, nicht mit einer ähnlich aussehenden, aber grundverschiedenen provenzalischen Spracheigentümlichkeit, der Enklise des vos vermengt werden darf. Sie ist in der Chronique ausserordentlich häufig, vgl. z. B. Vers 20011, 20933, 40853. In dem gedruckten Text des Romans findet sich diese Eigentümlichkeit nach Stock Seite 486 nur einmal. Es ist aber zweifellos, dass ein kritischer Text sie weit häufiger aufweisen wird. So hat sie das kleine von Paul Meyer (Romania XVIII Seite 70 ff) veröffentlichte Fragment an mehreren Stellen:

6885: Tuit icist que j'os ai nomé
7817: Qu'os nen aiez la vostre part
7911: Et sor n'os hastez del eissir.

Auch dem Schreiber des C. A. ist os nicht passend gewesen, an den beiden ersten Stellen ist es getilgt.

Im Eneas kommt diese Erscheinung gar nicht, in Thèbes nur einmal vor. Vers 1459 lautet nach dem kritischen Text: „Si lor dist: „N'os tien mes amis“. In den Varianten finden wir nun folgendes: 59—62) y développe en 12 vers. 59) S: Niestes mis x nestes mes“. Die in den Text aufgenommene Lesart hat also gar keine handschriftlichen Stützen. Wahrscheinlich ist die Lesart der Handschriften S. B. C. beizubehalten und ein Fehler der Flexion anzunehmen.

Lateinisch *scribere* gab zunächst *escrivre* was früh zu *escrire* vereinfacht wurde. Thèbes hat noch die ältere Form vivre: escrivre 6751, Eneas dagegen die jüngere descrire: dire 7891, ebenso meist Benoît descrire: dire R. 620, escrire: dire Chr. 12607, dire: escrire Ch. 18894, 36318; 37512. Dagegen livre: escrivre R. 2047.

Dentale.

Die auslautende Dentalis der dritten Singularis des historischen Perfekts auf it ist im Eneas gefallen, z. B. 4833 issi: honni 9779 tendi: merci. Thèbes hat noch ein Beispiel mit erhaltenen t vit: covit (cupivít) 3887. Dagegen z. B. sorbi: autresi 4861 oï: si 9467. Auch Benoît hat noch ein Beispiel mit erhaltenem t, R. 55 faillit: vit.

fut findet sich bei Benoît und im Eneas je einmal im Reime. Eneas 4351 jut: fut Chr. 26314 fut: morut. Thèbes hat nie fut (vgl. Constans Seite LXXXIX).

Das t der Perfectendung at ist bei Benoît und in Thèbes gleichfalls gefallen. Thèbes 955 Diana: sormonta. Chr. 36262 fina: Capua. Für den Eneas lässt sich dies nicht nachweisen, am allerwenigsten durch den Reim 7459 tribola: sozleva. Im Glossar verweist de Grave ja selbst auf Du Cange s. v. triblatton. — Eine sehr wichtige Frage ist, ob im Eneas das e der Verbalendung et elidiert werden kann oder nicht. De Grave lässt die Elision zu. Wie aber Suchier in einer Remarque Seite LXXIX des Eneas bemerkt, können fast alle Verse, wo sich Elision findet, leicht verbessert werden. Zunächst muss Hiatus in nicht weniger als 86 Fällen*), wenn ich recht gezählt habe, um des Verses willen angenommen werden. In 49 Fällen hat dagegen de Grave Elision zugelassen. Schon dieses Verhältnis spricht sehr zu Gunsten der Vermutung Suchiers. Von diesen 49 Versen kann aber weitaus der grösste Teil wirklich durch ganz leichte Änderungen gebessert werden, die zum weitaus überwiegenden Teil noch durch Handschriften unterstützt werden.

*) Hier sind die Verse: 191, 231, 639, 728, 968, 1063, 1223, 1229, 1230, 1231, 1232, 1249, 1251, 1509, 1660, 1732, 1791, 1868, 1875, 1909, 1958, 1967, 1968, 2014, 2068, 2081, 2123, 2221, 2426, 2470, 2489, 2750, 2761, 2779, 2867, 3154, 3247, 3662, 3665, 3894, 3896, 3902, 4157, 4205, 4236, 4402, 4541, 4836, 5324, 5677, 6141, 6255, 6705, 6741, 6791, 6890, 6959, 7109, 7477, 7980, 7982, 7992, 8061, 8075, 8079, 8305, 8494, 8927, 8935, 8941, 9006, 9178, 9326, 9429, 9454, 9457, 9679, 9740, 9845, 9895, 9937, 9983, 10008, 10019, 10032, 10041.

Durch Einführung von el für ele können gebessert werden 1973, 2081, 8073, 8249, 9088.

Vers 191 tonë et pluet, vente et esclaire. G D H I bieten mehrere Varianten. Wahrscheinlich ist das erste et, das auch in H fehlt, zu streichen.

1204 sovent sospire et color mue. In G D fehlt et.

1879 el gient et plore, crie et brait. Für das erste et hat D si. Wahrscheinlich ist dies et zu streichen.

2114 et la morz la presse et argue. D H I lassen ein et aus.

2252 plore et sospire de pitié. G E lassen et aus. Vergleiche 2833 denselben Vers, wo D E F H I ebenfalls et einfügen.

7992 ki navre et sainë en un jor. Auch hier wird wohl et zu streichen sein, obschon es alle H. H. haben.

9828 torne et retorne molt sovent. So alle H. H. Vergleiche aber 1229: tornë et retorne sovent, wo Dy molt eingeschoben haben. Es ist also entweder molt oder et zu streichen.

6260 son vis depiece et sa peitrine. Auch hier könnte der Vers durch Streichung des et leicht gebessert werden.

685 Fortune torne en molt poi d'ore. H I en petit d'ore. Streiche also molt.

1490 o li se tiegne al jugement } Hier ist wahrschein-
5727 Turnus se lieve en esle pas } lich se später eingeschoben worden, obschon es alle H. H. haben. Vergleiche dazu die Varianten zu den Versen 1232, 10032, 10041, wo von verschiedenen H. H. Reflexivpronomina zur Tilgung des Hiatus eingeschoben sind.

417 Ainceis que l'on viegne a Cartage. H I haben ainz que on. Lies also Ainceis qu'en.

9973 se l'en li meine un poi dangier. E F son li. Lies also s'en.

Ähnlich können gebessert werden:

6558 n'est bien que l'en lor face oltrage. Lies qu'en.

7681 se l'en ne la brise o abat. Lies s'en.

Vers 1257 el se demeine a mainte guise. D si se dem. F et se dem. Streiche also el.

2245 il lor compasse une cité. A et lor. Streiche also il.

1320 que qu'il m'en estuice endurer. y mestuisse. Streiche also en.

4956 Pas ne m'en peise, ainz m'en est bel. D: ainz m'est bel, F: ainz m'est molt bel, G: ainçois m'est bel. Streiche also en.

716 Li uns le mostre a l'altre al dei. y hat a nicht. Eiufacher aber schreibt man für li uns l'uns.

8125 Ore panteise et or tressalt. I hat wohl richtig or.

1403 Mil feiz li demande une chose. D H I lassen li aus.

7183 l'alberc li desmaille et deront. Auch hier ist wohl li zu tilgen (oder et?), obschon es alle H. H. haben. Vergleiche noch le 7182 le 7184.

8788 que molt l'angoisse et la destreint. E hat et m. l'a. et d. G F que molt par l. et d. Streiche also la und vergleiche 1958 S'amors l'arguë et destreint, wo D H I F G ebenfalls la destr. schreiben, E aber S'amors si l' arg. ändert.

1239 entre ses braz le cuide estreindre. G la. Wahrscheinlich ist le zu streichen.

4310 que faire puisse, el l'aora bien. G quil sace faire. Vielleicht ist also umzustellen: que puisse faire. Oder ist el erst aus e + l entstanden?

7036 sovent joste o les Troïens kann entweder mit y in as Troïens gebessert werden, oder les kann gestrichen werden.

1248 Parole o lui com s'el l'oeit
64 }
2223 } Demande a toz comunalment } Hier kann wohl o resp. a gestrichen werden.

9682 viegne avant jal porra trover. D F puet.

8797 par cui el li puisse enveier. G E F H poroit D peust. Entweder ist letzteres richtig, oder el ist später eingeschoben.

8722 enpreigne a faire tel viltage. Hier ist wohl a nachträglich eingeschoben, vgl. Soltmann: „Der Infinitiv mit der Präposition a im Altfranz.“ Seite 377.

Die bis jetzt besprochenen Fälle sind ziemlich einfach, jetzt kommen noch einige schwierigere.

10034 Merveilles tarde a anuitïer. Hier darf vielleicht a gestrichen werden. Wir haben zwar 3662: Li cers tardë a escorchier, doch ist de weit häufiger, auch substant. Infinitiv kommt vor. Soltmann führt Seite 414 an: Mais mult li targe l'avesprer E l'anuitier Benoît Ch. 19633 — ein ganz ähnlicher Fall.

2036 al Troïen se colche adenz. Vergleiche 2157 Troiene dreisilbig. Es kann also wohl auch hier Troïën zweisilbig gebraucht sein.

3045 Ascanïus comence a rire. Ebenso wie Silvius bald dreisilbig (2940) bald zweisilbig gebraucht wird (2947), könnte wohl auch Ascanius dreisilbig gebraucht werden, obschon es sonst stets viersilbig ist. Übrigens fehlt der Vers in A.

10060 Tost torne uns respiz a contraire. G lässt uns aus, was freilich eine sehr schwache Stütze ist.

2610 les buens enveie es sués chans. I und H lassen enveie aus und I hat es delicieu chans, H en esliseus chans. D hat en ses ch. Letzteres ist schwerlich richtig. Die Lesart von H weist uns aber wohl auf die richtige Lesart: les buens es Elysïens chans. Die Verstümmelung dez Wortes Elysïens gab Anlass zu der Änderung. Wir haben einen ganz ähnlichen Fall 2863 As Sichainz porz ai deguerpie. Sichainz ist selbstverständlich falsch. I hat As seur port, H As seurens pors, D al soren p., G As comains pors. I H D und Vergil VI 697: „stant sale Tyrrheno classes“ weisen auf die richtige Lesart: Tyrrhens porz.

9485 monte el cheval, destort l'enseigne. Vielleicht ist hier el zu streichen.

7756 chascuns de nos s'estache en sei. Cf. die H. H. Doch wie ändern?

10132 une cité comence a faire. Vielleicht ist hier a zu streichen.

Trotz der letzten schwierigen Fälle wird die Untersuchung aber doch wohl gezeigt haben, dass die Ansicht Suchier's, das e dürfe nie elidiert werden, entschieden die richtige ist.

Im Roman de Thèbes und höchst wahrscheinlich auch bei Benoît wird dieses e stets elidiert.

placitum ergiebt im Eneas (533, 1839, 1853, 7725, 7801) und in Thèbes (235, 2643, 7873, 8258, 327, 1117, 3503, 6175, 7225, 7399, 8033, 8515, u. s. w.) ausschliesslich plait. Ebenso Benoît im Roman, während in der Chronique sich auch häufig plai findet, z. B. 6484, 9193, 10720, 13607, 16253).

Cugito (für cogito) ergiebt bei Benoît gewöhnlich cui. Chron. 31926, 37509, 40307, 40725, 41455, 41535; R. 24054. daneben seltener cuit Chr. 20743 R. 11675.

Dieses cuit ist die ausschliessliche Form in Thèbes. cuit: conduit 1211, 2219, 3769,: dit 79,: tuit 7249.

Eneas hingegen hat nur cui. lui: cui 5010, 5705, 6160 6651, 7803, 8540, 8582, 8767.

Neben *nequedent* kennt Benoît *nequeden*. Zwar R. 23687 hat C. A. neporquant: Priant für Joly's nequeden: Troïen und 18641 hat er eine Lücke, aber 5015 hat er nequeden: sen.

Digitum ergiebt meist dei: Eneas 715, 917, 5763, Benoît Ch. I 2421, 5793, 11589, Thèbes 2407, 3337, 4459, daneben aber kennt Thèbes deit (: veit 2237).

S und Z

werden im Eneas und Thèbes noch streng geschieden, bei Benoît aber, wenn auch nicht häufig, vermischt. R. 4813 dis: piz (pectus). 9795, 11653, 27159 liest C. A. hingegen anders.

Chron. I 1397, 24261 priamis: fiz; 317 fiz: païs 26430: vis (vivus) 1511; fis: garnis 25324: avis 26348: mis I 911; gemissemenz: sens 1449 resperiz: dis 4201 ennuiz: truis 22652: puis 22428 oilz: vir (vivus) 29545 pris (prehensum): cris.

cornu + *s* ergiebt in Thèbes stets corz (: esforz 3113, 3459, 5519, 7543) ebenso bei Benoît: efforz Ch. 5783: morz 5791, im Eneas aber cors (: cors=corpus 6459).

pacem ergiebt in Thèbes ausschiesslich paiz. fraiz (fractus): paiz 1055, paiz faiz 3609, 4143, 4243,: laiz 8305 plaiz: paiz 7915 fraiz: paiz 5125; im Eneas ebenso ausschliesslich pais, mais: pais 267, 1081, 2175, 6689, 7355, 8851, 9513, 9695, 10075. enprès: pais 2965 pais: bais: 2065, während Benoît beides kennt. Vergleiche für paiz Ch. I 947, 3353, 4353, 4979, 6309, 6335, 6679, 6813, 7114; für pais Ch. I 797, I 1971, II 323, 4708, 4993, 7076, 13089.

filium ergiebt fiz bei Benoît, fiz: merciz Ch. 22257, 23387: acompliz 31530: diz 31783, im Eneas aber fil (: essil 57: chainsil 6391) ebenso in Thèbes fil: peril 2563: essil 205, 2469,: avril 2575.

Wie paiz schwankt bei Benoît auch *palaiz*. palais: mais Ch. I 1851, 19206; faiz: palaiz Ch. 13083, ebenso auch in Thèbes palais: eslais 2561, faiz: palaiz 561 palaiz: paiz 6805: plaiz 8769, Eneas aber hat nur palais,: pais 845, 1397.

decem wird dez in Thèbes und reimt mit prez 917, 1625, 6511. Vergleiche dazu prez: comprez 1813: nez 3671. decem reimt ebenfalls mit pretium im Eneas 3419, pretium aber mit peius 8427, so dass Eneas jedenfalls sicher s hat in decem. Benoît hat natürlich gleichfalls dis.

S ist verstummt oder vielmehr assimiliert worden vor Liquiden im Eneas 485 cocadrille: isle.

In Thèbes und bei Benoît finden wir auch Fälle, wo *s vor stimmlosen Lauten verstummt,* was bedeutend später eingetreten ist. Thèbes 5117 maistre: sceptre; 4027 crisolites: ametistes; 251, 1491 monstre: encontre; 5403 dist: ocit.

Benoit R. 7839, 8440, 14082, Ch. 9252, 10966, 29847, 33698.

Das heutige *guère* hat bei Benoît bald s bald nicht. gaire Ch. 9005, 19288 R. 1893, 19587, 22287 gaires Ch. 28106, 32290 R. 17427. Eneas kennt nur gaire 2384, 3261, 4384, 8225. Thèbes nur gaires 1321.

Neben *servise* erscheint bei Benoît servige Ch. II 277, 31660.

Palatale.

sapiat ergiebt sache in Thèbes busnache: sache 2897, messages: saches 1277, im Eneas aber und bei Benoît nur sace. Eneas 3479, 8753, 4727, 8487, 8129 (cf. 8649 face: menace = minacia). Benoît R. 8715, 19891, 26615, 26945; 10765; 25329: Chr. 9756, 25540, 30674; 10143; 11537; 9882, 19314; 20002, 25540, 31396; 39857; 3427, 13707, 13831, 29347, 5615; 8486; 26052.

Flexion.

Deklination.

I. Eneas.

Maskulina I Deklin. pere.

Giebt hier, in Thèbes und bei Ben. zu keinen Bemerk. Anlass Der Nom. S. hat noch nirgends s.

2 Dekl. murs. Der Nominativ wird häufig durch den Akkusativ ersetzt, vgl. 949, 2382, 1274, 1616 u. s. w. Das von Förster aufgestellte Gesetz findet zwar häufig Bestätigung, vgl. aber 709, 1753, 2160, 998, 1296, 1318, 1346, 1423, 2989, 3572, 2641, 7085, 8188, 8890, 8977, 5850.

II. Thèbes.

2 Deklination murs. Ist nach Constans noch unverletzt, doch finden sich einige zweifelhafte Fälle, wo ebenfalls der Akkusativ für den Nominativ steht.

3525 ainz qu'il seit jor.

1459 (nach B C S): Si lor dist: N'estes mes amis.

1492, 251 mostre (monstrum) als Nominativ. 2123 10061 premiers mit s, 835, 2217, 9495 ohne s. 2849 Sire vassal (Anrede) leon ohne s 8275.

Dritte Deklination: emperere.

1317 treffen wir ancestre als Nom. Pl. Vielleicht ist jedoch ancestre lieber kollektiv zu fassen, worauf der Singular des Verbs, den die Handschriften A P B C haben, hindeutet.

Feminina. 2 Deklin. amors.

Schwanken wie im Eneas (Introduction XX) und bei Benoît (Settegast 40 f.) zwischen einer früheren Form ohne s und einer spätern mit s (Constans Seite XCVIII). Die von Constans Seite XCIX so schön formulierte Regel, die lat. Adj. zweier Endung haben in Thèbes im Nominativ des Maskulinums s, des Feminiums nicht, wonach also die Adjektiva anders behandelt wären, als die Substantiva — ist natürlich nicht richtig. Es ist reiner Zufall, dass sich unter den paar Beispielen -- ich habe gerade zwei bemerkt, und obendrein bieten bei dem einen 513 die Handschriften s, das Constans allerdings streichen will — keins findet, wo s unbedingt gesichert wäre.

III. Benoît.

Maskulina 2 Dekl. murs. Ist gänzlich zerrüttet, und zwar steht der Akk. für den Nom. **und umgekehrt.** Siehe das Nähere bei Settegast.

3 Dekl.: emperere.

Hat 1) im Nomin. Sing. s angenommen und ist 2) gänzlich zerrüttet. Zu 1) Chr. 41009 empereres: meres Chron. I 806 Lotaires: li maires R. 9676 nach C. A.: E cil recovrerent devant els Dont chascuns est cruels et fels. 2) Siehe Settegast Seite 41 f.

Feminina 3 Deklimination suer.

Ist bei Benoît — und n u r bei Benoît -- gänzlich zerrüttet. Chr. 9918 demuer: suer (Akk. Sing.) 27802 amor: seror (Nom.) R. 5099 seror (Nom.): flor.

Adverbia.

Beachtenswert sind folgende im Eneas sich findende Adverbia novelment 3413 und isnelment 5351 neben sonstigen isnelement, z. B. 3593, 3618, die wie Suchier Grundriss I 624 erklärt, von Adjektiven auf el lateinisch alem beeinflusst sind. In Thèbes und bei Benoît habe ich nur novelement und isnelement angetroffen, z. B. Th. 2990 novelement Th. 791 Troie 4483 isnelement.

Zahlwörter.

Sehr merkwürdig sind die Ordnungszahlen auf ain, die sich bei Benoît finden. R. 8187 disaine 15123 oitaine 19359 trezaine 20585 sezaine Ch. 26100 disaine 39175, 39819 oitains (sämtlich im Reime).

Pronomina.

Nur Benoît eigentümlich ist der Gebrauch von lor nach Präpositionen = els, gesichert durch den Reim Chron. 2471 entre lor: par grant dulçor.

Eine zweite Eigentümlichkeit Benoîts ist der Gebrauch von el = illud seltener = ille, ebenfalls durch den Reim gesichert R. 20253:

Peser m'en deit et si fait el
Trop ai le cuer muable et fel.

Neben iço, ço trifft man in Thèbes icel 3964 und cel 2227, 2912, 7534. Ebenso bei Benoît Chr. 9319 cel. Im Eneas findet sich dies cel nicht, wohl aber cest 6721.

Verbum. Personen. 1. Person plur. Ind. und Conj. lautet im Eneas nur on, nie ons. Omes findet sich 6693, doch nicht im Reim. Auch Thèbes hat fast ausschliesslich on. Daneben einmal omes 2185 venomes: homes und einmal ons 9444 barons: ferons. Auch Benoît kennt sicher ons und on, dagegen nicht omes. Siehe Settegast Seite 46.

Wichtig ist eine Verschiebung des Akzentes in der dritten Person des Konj.: des Imperf., die wir bei Benoît und im Roman de Thèbes treffen, während sie im Eneas gänzlich fehlt.

Troie 11431 aparissant: passissant R. 26411 rendissont:

font. Hier hat aber C. A.: Molt bonement en mercia Cels de Grece, puis lor pria Que son serorge li rendissent Por amor deu nel oceissent". Dagegen hat C. A. ein Beispiel, das bei Joly verschwunden ist 4533: Se desarmez les trovassent Jamais Troie ne veissent. Chr. 11553 partissunt: revont. 10081 tollissent: peussent. Die sehr zahlreichen Beispiele aus Thèbes hat Constans unter ant im Reimverzeichnis zusammengestellt. Zu beachten ist, dass sich in Thèbes nur Reime mit -ant, nie mit ont finden.

Zeiten. Imperfektum. Die Imperfekta der ersten Konjugation reimen bei allen drei Dichtern nicht mit denen der andern. Die Fälle der Mischung in Troie sind auf Rechnung der Abschreiber zu setzen, wie auch C. A. beweist.

Die Imperfektendung ot reimt im Eneas und in Thèbes nur unter sich oder mit pot, sot, ot, tot. Benoît dagegen scheint out zu haben. Herout: amout Ch. 34026: sout 34066: getout 34080, vout: sot 8992, tout: sot R. 15685.

Perfektformen auf ié sind in Thèbes und bei Benoît durch Reime gesichert. Thèbes abatié: espié 9617 descendié: pié 9935 abatiérent: fiérent 5751 perdierent-esloigniérent 5535. Benoît R: 9894 abatierent. peçoierent 15634: mehaignierent 21025 aidiérent: perdiérent. 26774 pechié: pendié, Ch. 21610 esquartierent: abastierent 38765 s'enbuschierent: atendierent. Daneben aber kennt Benoît — nicht auch Thèbes — die späteren, analogischen Formen. abatirent: tirent R. 9695. Und diese letzteren sind durch den Reim allein gesichert im Eneas. deperdi: vi 1183, deservi: vesqui 2895, eissi: abati 5485, abati: saisi 5913 vesqui: issi 9355, feri: abati 9425, chaï: abati 9435, enbatirent: ferirent 7013. tendi: merci 9779.

Lexikalisches.

Von den von Settegast hierunter aufgezählten Eigentümlichkeiten Benoîts findet sich im Eneas und Thèbes so

gut wie nichts wieder, ausgenommen etwa uslaghe Thèbes 6600 sen Thèbes 6207, 8287, wozu noch etwa jafuer zu fügen ist Ben. Ch. 39027, 18436, 41232, Eneas 4898, 4921, Thèbes (hier im Reime mit cuer) 4203, 5005. Ganz im Gegensatz zu Benoît zeigen die Sprachformen des Roman de Thèbes und in noch höherem Masse die des Eneas eine bemerkenswerte Festigkeit.

Hiatus und Elision.

Einsilbige Wörter. Ço wird im Eneas nur vor est elidiert, in Thèbes und bei Benoît vor jedem Worte. Thèbes 478 c'ert 3778 c'estreit; Benoît Ch. 29435 ç'ai 30305 c'en R. 25257 ç'ot.

Mehrsilbige. Bei Mehrsilbigen Wörtern ist der Hiatus häufig im Eneas, vgl. Vers 20, 180, 2286, 2377, 2382, 2404, 2406, 2410, 2481, 2576, 2720, 2738, 2797, 2860, 2872, 2877, 2999, 3024, 3882, 3975, 4544, 4545, 4592, 4629, 4922, 5635, 5822, 5841, 6010, 6181, 7086, 7239, 7435, 7472, 7617, 7627, 8573. Im Roman de Thèbes sind dagegen Hiate sehr selten. Vers 4094 und vielleicht 82, 9634, 9213, 9246, wo sie der Herausgeber, möglicherweise mit Unrecht, getilgt hat, finden sich einige. Auch Benoît scheint den Hiatus vermieden zu haben, was sich jedoch bei dem Mangel von kritischen Ausgaben nicht bestimmt behaupten lässt.

Metrisches.

Reim. Eine dem Roman de Thèbes angehörige Eigentümlichkeit sind die zahlreichen Reime eines stimmhaften mit dem entsprechenden stimmlosen Laute conestable: Naple 1719, temple: ensemble 6129, entrecontrent: esfondrent 5649, esrachent: esragent 1945, messages: saches 1277, langes: manches 6089, esrache: esrage 6155, estrange: manche 6743, taisent: laissent 4137 ronce: onze 6675. Weder Benoît noch Eneas kennen diese Eigentümlichkeit.

Vernachlässigung eines r im Reime treffen wir im

Eneas und Roman de Thèbes nur nach a. Eneas 83 rivages: barges, Thébes atre: martre 799, tas: ars 3009, im Eneas auch hinter Konsonanten palestre: feste 2801, diaspre: jaspe 4511, bei Benoît hinter allen Vokalen und ebenfalls nach Konsonanten. Ch. I 1330 rivage: barge; 1122 pres: pers; 24433 piece: tierce; 5183 oz: esforz; 15512 plusors: desirors; païs: plaisirs R. 4661, 4731; livres: estrives Ch. 39501. R. 8647 encontrent: acontent.

Nichtberücksichtigung von n im Reime treffen wir nur bei Benoît, ebenso Bindungen von n mit l.

1) Chron. 10409 destreinz: pareiz 27607 atorne: demore. 2) R. 5685 Athenes: teles, 20617 espalles: alnes.

Bindung von palatalem c und ch haben wir im Eneas, manche: lance 9331 richece: mece 6513.

Stil.

Metapher. Personifikation.

Charakteristisch für den Eneas ist seine Vorliebe für Schilderung der Macht der Liebe. Mit Vorliebe werden metaphorische Ausdrücke auf sie angewendet, mit Vorliebe auch wird Amors personifiziert.

Eneas 156: la bataille d'amors

Die Liebe ist ein Feuer:

ki enprès li le baisera,
del feu d'amors espris sera. 775 vgl. 1272.

eine Flamme: Venus i ot sa flambe mise 809.

die entzündet: Dido l'en trait ki est esprise 810.

ein Gift: mortel poison la dame beit 811.
mortel poison aveit beü 1259.

ein Rausch: ele i a pris mortel ivrece 821.

eine Wut: ele ne sot ki l'enfes fu
ki la rage li ot doné 1260.
de mortel rage esteit esprise 1270
cist m'a doné la mortel rage 1302.

die Liebe entflammt: d'amor esteit bien enflamée 1385.
l'amors l'aveit bien enflamée 1795.

Die Liebe ist schlimmer als ein Fieber:

Pire est amors que fievre 7919.

fast eine Krankheit: „est donc amors enfermetez?"
„Nenil, mais molt petit en falt,
une fievre quartaine valt." 7916.

Mit ganz besonderer Vorliebe werden die Wirkungen der Liebe ausgemalt.

s'amors l'arguë et destreint
amors la fait sovent pasmer
et refreidier et tressuër. 1958.
D'amor estuet sovent suër
et refreidir, fremir, trenbler
et sospirer et baaillier
et perdre tot beivre et mangier
et degeter et tressaillir,

muër color et espalir,
giendre plaindre, palir, penser
et senglotir, veillier, plorer:
ce li estut faire sovent
ki bien aimë et ki s'en sent. 7921.

Ganz ähnlich 8073 ff, 8927 ff.

Die Liebe verwundet:

por lui l'a molt amors navree 8065.
Amors, or me saine ma plaie 8189.

Amors stellt Schlingen:

Or est chaeite es laz d'amor 8060.

Amors ist aber auch ein Fischer:

Ja m'a Amors pris a son aim,
il m'aescha de la pucele 9948.

Die Liebe führt keine langen Kriege:

Amors n'a soing de longue guerre 9971.

Sie ist unwiderstehlich:

quel deffense ai encontre amors?
N'i valt neient chastels ne tors,
ne halz paliz ne granz fossé;
soz ciel n'a cole fermeté
ki se puisse vers lui tenir,
ne son asalt longues sofrir.
Parmi set murs traireit son dart
Et naverreit de l'altre part:
l'en ne se puet de lui garder. 8633 ff.

Metonymie.

Mit besonderer Vorliebe umschreibt Benoît den Ausdruck „weinen".

Chr. II	913:	li file l'eve des dous oilz
	9262:	l'eve li file aval le vis
	11714:	l'eve li chet parmi le vis
R.	24570:	l'eve li cort aval la face
	24720:	Lermes issent del ielz Priant
	26000:	L'aigue li cort parmi lo vis
	29244:	L'eve li cort aval le vis.

Synekdoche.

Eine sehr beliebte Umschreibung des Begriffs „niemand" ist bei Benoît ne . . . . uns piez.

Chron. II 1175: Ne quid ja n'eschapast uns piez
3653: morz et detrenchiez
furent, n'en eschapa unc piez
Que pris n'i fust u retenuz.
Ch. 38770: A peine en eschapa unc piez.
R. 22153: Ja de cels n'eschapast uns piez.
23614: Ja piez des Greus n'en eschapast.
23622: Ja n'en estorsist uns piez.
28110: A peine en eschapa uns piez.

Vergleich.

Mit Vorliebe entnimmt Benoît sie der Bibel.

Ch. II 788: Cume Judas me ment sa fei.

Deshalb wird ein Verräter oder schlechter Mensch kurzweg ein Judas genannt:

Chr. I 726: Des Judas fu li plus haïz
12253: Molt firent joius lor Judas.
12292: La s'en est entrez li Judas.
12433: Fuit s'en li traïtres Judas.

Ähnlich Ch. 12377, 15427, 29308, 34010, 34037.

R. 25738: Et Anthenors li vielz Judas
26031: Anthenors li cuiverz Judas.

Zum Vergleiche dienen ferner: Pilatus Ch. 13623 ff, 13633 f, Salomo Ch. 20912 f, 23636 ff, der heilige Hieronymus und Paulus Ch. 23640 ff, Pilatus, Herodes und Nero Ch. 27836 f, Simson 9415 f.

Der Hund ist bei Benoît das Bild der Schlechtigkeit.

Rom. 12968: Dient que plus est vils d'un chien
Ch. I 140: Et qui plus sont felons que chiens
39129: pejors que chens.

Deshalb wird ein schlechter Mensch von Benoît sehr gern ein Hund genannt.

Chron. I 761: De Hastenc ne vos puet nul retraire
Le fel, le chen, le deputaire
I 1099: Autresi les culverz, les chens
Refirent il puis a Orliens
I 1367: Les messages a li chens pris
R. I 29988: Orestes li chens, li fels.

Der Löwe ist bei allen drei Dichtern das Bild des Mutes, der Leopard aber nur bei Benoît:

Rom. 7228, 8540: Fiers et hardiz come lipart.

8946: Fier et hardi plus que lipart.
15486: Fierté de lipart, de lion
A la soe ne monte rien.
Chron. 8408: Espoentables et eschis
Plus que liun et que leupart.
18809: Lions, leopart e ors blans veluz
Ne sunt mains hardiz main ne seir
As bestes de petit poeir.
18930: Les oilz hardiz et le regart
Plus que lion u que leopart.
22735: fiers et hardiz plus que leoparz.

Hyperbel.

1) Beruht auf der Vergleichung durch Anspielung. Diese Form findet sich sehr spärlich im Eneas (4177 ff, 10109 ff beide Male auf Paris und Helena) und bei Benoît, Ch. 18885 f (Caesar und Alexander) 31361 (Hector, Artus, Karl der Grosse) 37639 (Agamemnon) Rom. de Troie 1684, 28594 (Octavian) 16697 (die Kaiser von Deutschland und Spanien) ist aber in Thèbes sehr häufig.

Thèbes 748: De proece sembla Rolant
1676: Cous done merveillous et granz
Onc ne dona meillors Rolanz
8827: Es quastre eschieles de Rolant
Dont cil jogleor vont chantant
Ne fu tant bele ne tant riche.
1989: Onc ne fu mais tal aünee
Fors la Cesar et la Pompee
En l'ost de Troie dont l'on conte
Nen ot tant prince ne tant conte.

Vergleiche ferner 3532 f, 2902 f, 2951 f, 4325 ff, 4787 ff, 6592, 6623.

2) Hyperbel durch Zeitbestimmungen.

Auch hier begünstigt Benoît ganz entschieden Zeitbestimmungen, die zu dem Christentum in irgend welcher Beziehung stehen.

R. 8571: Desque li monz fu estorez
16096, 25169: Puisque li monz fu establiz
23401: Puisque li mondes commença

24096: Desque Deus commença lo mont
25196: Desque Deus vint lo mont salver.
27358: dusqu'al jor del finement
Chr. 7403: Taut cum li siecles mais durra.
7975: desqu'a la fin del mund
20018: deu tens as fiz Israël
18610: Des le tens as fiz Israël.

Litotes.

Zur Umschreibung des „Nichts".

Benoît verwendet mit besonderer Liebe den Wert eines denier. Troie 26255 f, 28426 f, 7237 f, Ch. 8998, 10774. Thèbes neben dem denier 2876 aber die „maaille".

Thèbes 4432: Ne li valut une maaille.

Das Wort „gote" wird ähnlich angewendet, steht aber im Eneas nur bei veeir.

Eneas 2399: par l'oscurté tienent lor rote
ainz onques n'i veeient gote.

Ähnlich Benoît, der es auch bei oïr kennt.

Ch. 36235: gote ne veeit.
R. 20498: N'oent puis gote.

Thèbes hat es sogar bei „dormir".

6450: Onc ne dormirent la nuit gote
7525: Ici veilla cele nuit tote
Que il onques n'i dormi gote.

Anrede.

Hier ist als für den Stil Benoîts charakteristisch zu erwähnen die Häufigkeit, mit der der Dichter seine Erzählung unterbricht, um sich an den Leser bezw. Hörer zu wenden. Diese Anreden dienen den mannigfaltigsten Zwecken.

1) Aufforderung zur Aufmerksamkeit.
Oez Chron. I 1025 und fast auf jeder Seite. R. z. B. 3194. Veez Ch. I 111.

2) Hinweisungen auf das Kommende.

Ch. I 169: Einsi cum vos poez oïr
I 734: qu'or orreiz
I 772: se orreiz purquei, se vos volez.

R. 2092: que vos orreiz avant retraire.
R. 5691: Issi cum vos poez oïr.

Vgl. noch Ch. I 662, II 1283, R. 1107, 1184, 4490, u. s. w. u. s. w. Auch diese Gruppe ist bei Benoît wie überhaupt alle erwähnten Gruppen sehr reich vertreten.

3) Erwähnungen des schon Dagewesenen.
que vos avez ici oïes Ch. I 283
einsi cum vos l'avez oïe I 1322
ce vos ai retrait 41923
Icil que vos ai ci nômez R. 5003
Tuit cil que j'ai ici nomé 6885.

4) Erwähnungen des schon Dagewesenen und Hinweisungen auf das Kommende. z. B. 5271—76 von Troie.

5) Rhetorische Fragen.
que vos direit l'om de Normendie? Chl I 1127
qui retraireit le damage? I 640
Des fez Hector que parleroie? R. 9227
D' Ector qu'os ireie acontant? R. 13205.

Vgl. z. B. noch: R. 15925, 16447—49, 16993, 18875, 19005—8, 19133.

6) Ablehnung genauerer Erzählung aus verschiedenen Gründen.
Ci n'iert faise menciun
Car n'est ore leus, ne ne poun. } Ch I, 305.
Ne voil de cestui plus traitier 2113 ff
Ne puet demi conter la letre
Le grant saveir c'on i fist metre. Troie 3109.
Ne vos en voil faire lonc plait 4478 vgl. 6195, 12627.
Ne vos en quier lonc conte faire 4598.

7) Versicherung der Glaubwürdigkeit.
Qu'aucuns qui cest livre orra lire
Ne puisse de rien contredire } Ch. I 2069.
ço di bien per veir. II 231.
ço vus puis jurer. 873.
Ço vos die bien por verité R. 2945.
Ne vos en direi se veir non
Ja nus hom nel me tort a mal. 3140.
De ce vos sui gie buens devins. 6745.

8) Erklärung des Nichtwissens.

Dire nel puis ne nel set riens. R. 9177 vgl. 17308, 17385, 17407, 18966, 20058 u. s w.

9) Subjektive Meinung ds Dichters.

co quit R. 1822, ço peise moi 0223, ço m'est vis 3177.
Par grant maniere m'en merveil
Comfaitement R 6788.

10) Sowohl die Chronique wie der Roman werden schliesslich — last not least — von einer ungeheuren Masse von Quellenberufungen durchzogen, die manchmal einen bedeutenden Umfang einnehmen. Vergleiche R. 2045 ff, 2811—50, 5073—90, 5557—68, 10487—96. Belege für kleinere giebt jede Seite der Chronique und des Roman.

Um schliesslich noch an einem Beispiel klar zu machen, wie häufig die Form der Anrede im Text ist, wähle ich z. B. die Verse 26201 ff. der Chronique.

ne truïs sa delivrance 26201.
si les nome li escriz 26203.
eisi le vos di et devis 26205.
c'entent et dit bien li autors 26209
ce truis e lis e vei 26212.

Also in 12 Versen fünf mal die Form der Anrede. Im Roman de Thèbes wird die Anrede weit seltener, im Eneas fast gar nicht angewendet. Quellenberufungen finden sich z. B. im Eneas gar nicht, in Thèbes nur zwei mal.

Si com dit li briés et la letre Th. 6533
Si com dit li livres d' Estace 7823.

Wiederholung.

1) **Annomination** ist in Thèbes auffällig selten. Ich habe nur zwei Beispiele bemerkt: doner un don 2554 bender d'une bende 6075. Vergleiche dagegen Eneas 245, 899, 992, 1545, 1894, 2954, 4913, 5627, 5830, 6121, 8481, 8503. Troie 2203, 3462, 8405, 15192, 29423, 3656, 6649, 8200, 6701, 8458, 8463, u. s. w.

2) **Anaphora.** Mit Vorliebe stehen im Roman de Thèbes Eigennamen in der Anaphora.

Polinicès tint son chemin
Polinices chevauche sous 578.
Polinicès le li ostreie
Et Tydeüs se met en veie
Polinicès a tant remest
Et Tydeüs de sa chambre est. 1215.

Vergleiche noch 6848f, 7032f, 8424f. Eneas bietet hierfür kein Beispiel, Benoît, so viel ich bemerkt habe, nur eins, das aber auch etwas anders ist als die in Thèbes.

Hector i fiert, Hector i maille
Hector tresperce la bataille. Troie 10589.

3) **Gleiche Reime** werden vom Eneas und Thèbes vermieden, sind aber bei Benoît wohl ebenso häufig wie die sogenannten Klangwortspiele.

Lur ottrie la paiz a faire
De ceo n'os quier lonc conte a faire } Ch. I 2037.

Vergleiche Chron. II 304, 3929, 5434, 10911, 11945 u. s. w. Rom. 4139, 4869, 2507, 4659, 6031, 6239, 7347, 7891—94.

Einziges Beispiel im Eneas:

(li dis) que bien ne repos nen avreie
des i ja que vengié l'avreie. 979.

Dagegen sind Klangwortspiele im En. weit häufiger: 5083, 5655 veie (videat: via), 7763, 9175 puis (postea: possum), 3251, 6459, 7647, 10115; 10117, 9947; zweiffellos auch 7455 esteit (es war): esteit (es gab) 1757 donc (vorwurfsvoll): donc (fragend), 4857 n'en fereit plus: vingt feiz et plus. Nur Klangwortspiele — diese aber sehr häufig — finden wir in Thèbes: 1991; 7055; 2144; 3701; 3939; 4991; 5944; 9383; 715; 3279; 3591; 3677; 3939; 4341; 4903; 5517; 7951; 8497; 8519; 9383; 9469.

4) Fast nur in Thèbes finden wir eine Eigentümlichkeit wieder, die an Wace erinnert. Wir haben häufig 1) denselben Reimvokal mehrmals hintereinander, ohne dass die Konsonanten gleich sind, sodass häufig also Assonanz entsteht 2) denselben Vollreim mehrmals hintereinander.

1) apele: novele: presse: cesse 7033—36.
sospire: tire: cri: merci: vis: pris 7039—44.
seignor: onor: socorre: escorre 7047—50.
celeement: hardement: cenz: dedenz 7069—72.
aveir: eir: mei: rei 7213—16. u. s w.

Dass dies beabsichtigt sein muss, geht aus der Häufigkeit des Auftretens wohl zur Genüge hervor.

2) α) Zweimal denselben Vollreim.

enfant: gisant: grant: fuiant 2363—66.
trenchié: deugié: irié: arachié. 2429—32.

Vergleiche noch 3167—70, 4099—4102, 4923—26, 4929—33, 5943—46, 6035—38, 6717—20, 7013—16, 7059—62, 7079—82, 7167—70, 7843—46, 7893—96, 8105—8, 8159—62, 8277—80, 8331—34, 8545—48, 8889—92, 9291—94, 9921—24, 10005—8, 10019—22, 10111—14, 10227—30.

β) Dreimal dasselbe Reimpaar.

don: somon: penon: pooon: envaïsson: feron 6841—46.
tei: mei: crei: tornei: envei: mei 9303—8.

Ebenso noch 7787—92, 3879—84 + zweimal denselben Reimvokal.

γ) Viermal: 9321—28.

δ) Sechsmal: 4459—70, 7019—30.

Wo sich im Eneas und bei Benoît etwas Ähnliches findet, ist es sicherlich unbeabsichtigt.

Der einzige Fall im Eneas ist:

compare: ainzné: asenblé: cité 3791—94.

In Troie sind solche Fälle etwas häufiger, doch finden sich nie mehr als zwei Reimpaare.

senor: flor: mireor: gençor 5099—102
pitiez: liez: gregiez: assegiez 11771—74
menees: meslees: espees: armees 12577—80 u. s. w.

5) Tautologien sind bei Benoît ziemlich häufig.

arst a feu Ch. 768,871, 1047 II 485, 9300.
a vive flanbe alumee I 891
a flanbe abrasez I 1059
ardeir en feu II 3659
a flame ardent 27730 u. s. w.

6) Wiederholung synonymer Begriffe.

Diese wird von allen drei Dichtern — wie überhaupt von noch vielen andern altfranzösischen Dichtern, z. B. Chrestien angewendet, im Eneas und Thèbes indessen sind solche Wiederholungen 1) viel seltener als bei Benoît und findet sich 2) keine Häufung, d. h. mehr als zwei Synonyma. Eine Ausnahme von 2) bilden allein die Ausdrücke des Schmerzes und der Trauer (nicht auch die der Freude), die auch im Eneas und in Thèbes nicht selten gehäuft vorkommen. Vergleiche Eneas 1857, 1879, 2081. Thèbes 53, 1272, 2351, 7719.

a) Ausdrücke der Freude. Auch Eneas kennt Zusammenstellungen wie joie — deduit 2800 liee — joiose 1533 aber nur Benoît solche wie:

baut- haitié- joius Ch. II 316
baut- haitié- joiant Ch. II 2033.
joius- haitié- plein d'alegrance Ch. 3547.
haitié- baut lié- joius Ch. 3607.

b) Epitheta — werden von Benoît in oft fast unerträglicher Weise gehäuft.

Molt fu la mers neire et hisdose
Oscure et laide et tenebrose Troie 3435.
haïnose- pesme- mortal- perillose 21595

Vergleiche z. B. noch Troie 5963 – 70, 23227, 23287. Ch. I 133, 191, 316, 325, 873, 920, 1191, 1297, 1361.

c) Verba der Wahrnehmung

oïr- veeir- aprendre- retenir. Ch. I 170.
conoistre- veeir- entendre- aperceveir I 201.
conut- sout- aperçut-vit 2040, 20386, 29105.
sot- vit- conut- aperçut Troie 4333
vei- conois- sai 15073 conoi- sai vei 19533.

d) Von den ungemein häufigen andern Häufungen seien wenigstens noch einige erwähnt. (Siehe übrigens auch Settegast Seite 64 ff).

guerre- noise tençon- meslee R. 3310
desiros- volenterif- coveitos 13901.
dotance- crieme- poor- esmaiance 15221
freor- dotance- crieme- poor 15465.
morz- ocis- detrenchiez 23619
laidengié- despit- laidi- blasmé 24482
baisier- joer- acoler- enbracier 29872.

e) Sehr beliebt ist es ferner bei Benoît einen Begriff doppelt, sowohl positiv wie negativ, auszudrücken, z. B.

joius senz ire et senz esmai Ch. 7676.
Od honestes homes sachanz
Non mie od fous ne od enfanz
Aveit sa conversation Ch. 8012.
Isnelement senz demorance R. 21060.
Cist iert petiz ne gaires granz R. 27956.
maneis senz autre demoree R. 30028.

f) Recht unnütz und hässlich sind auch Wiederholungen wie die folgenden, die sich ebenfalls nur bei Benoît finden:

Que que s'avienge ne que non R. 8009, 24673.
Li quels deit veintre et li quels non Ch. I 493.

Vergleiche R. 213, 3673, 6239, 17439, 29099. Ch. II 13 0, 5233, 16930.

g) Zum Schluss sei noch einer eigentümlichen Wiederholung des Roman de Thèbes gedacht, die von Constans Seite CXI bereits erwähnt und „Répétition par inversion" genannt wird. Sie besteht darin, dass ein Vers wiederholt, jedoch umgedreht wird.

Vueille ou ne vueille Tydeüs
Venir l'estuet (1) a cel pertus (2);
A cel pertus (2) venir l'estuet (1) 1499—1501.
Par mé le cors se tresperça
Tresperce sei par mé le cors 1920—21.
Legierement amer ne dei
Ne dei amer par legerie 3924 f.

Andere Fälle sind nicht so regelmässig.

Li uns ot non (1) Parthonopeus (2)
Parthonopeus (2) fu uns des tres (1) 3878.

Zu beachten ist noch der Fall:

Ço sachiez bien ne bai ne brun (1)
Tant viacier n'en i a un (2)
N'en i a un (2) ne brun ne bai (1) 5633—35.

Zahlreiche weitere Fälle bei Constans a. a. O.

Ich bin ans Ende meiner Untersuchung gelangt. Was ist das Ergebnis? Meiner Meinung nach entschieden das folgende: Benoît kann weder den Roman d' Eneas noch den Roman de Thèbes geschrieben haben. Aber ebensowenig können der Eneas und Thèbes von einem Verfasser herrühren.

Vita.

Natus sum Karolus Otto Rottig in oppido Saxoniae Borussorum, cui nomen est Lützen die III mens. Nov. anni MDCCCLXIX patre Karolo, matre Friderica quam morte mihi praematura ereptam valde lugeo. Fidei addictus sum evangelicae. Litterarum elementis imbutus schola civica Lützensi gymnasium Merseburgense et Numburgense frequentavi. Maturitatis testimonio impetrato vere anni MDCCCLXXXIX numero civium universitatis Jenensis, autumno autem eiusdem anni universitatis Berolinensis, autumno denique anni MDCCCXCI universitatis Halensis adscriptus sum. Magistri mei viri fuerunt doctissimi Delbrück, Döring, B. Erdmann, Heuckenkamp, Lorenz, Meyer-Lübke, Paulsen, Rossi, Schmoller, Schrader, Sternfeld, Suchier, Tobler, Uphues, Wagner, Wätzold, Wiese, Zeller, Zupitza.

Benevolentia Hermanni Suchier atque Albrechti Wagner mihi contigit, ut Halis seminarii romanici et anglici essem sodalis. Quibus omnibus viris illustrissimis, imprimis autem Hermanno Suchier gratias quam. maximas habeo et semper habebo.

Thesen.

I.

Das Vulgärlatein, mit welchem die Latinisten und Romanisten operieren, ist kein Phantasiegebild.

II.

Die Geschichte der romanischen Laute soll vom überlieferten Latein ausgehen, nicht bei einem supponierten Vulgärlatein stehen bleiben.

III.

Gröbers Annahme, auslautendes s verstummte erst vor der Eroberung Daciens, auslautendes t erst nach der Unterwerfung Galliens, ist nicht haltbar.

IV.

Das Vulgärlatein ist keine einheitliche Sprache, dialektische Varianten sind innerhalb desselben schon von Anfang an vorhanden gewesen.

V.

Die Ansicht Försters über den Ursprung der Artusromane ist im wesentlichen richtig.

VI.

Die Formen auf ié, ierent der zweiten schwachen Konjugation des Altfranzösischen (vendié, vendierent) haben dem ursprünglichen Text des Eneas nicht angehört.

VII.

Eneas 2553 ist zu lesen für le recoilleit l'a recoilleit, 2863 für Sichains Tyrrheins, 3960 für Vulcane Volscane, 4930 für alumé aclassé, 5216 ja'n für ja, 5454 für Romulus Remulus.

VIII.

Eneas 5379 ist wahrscheinlich zu lesen: n'en puet goster: dedenz cembele, und zu übersetzen: drinnen läutet man, drinnen macht man Lärm.

IX.

Der Vogel calade im Eneas ist der χαραδριός der Griechen.

